

GESCHÄFTSBERICHT 2008



25 Jahre – 1983-2008

**Hannelore Kohl
Stiftung**

für Verletzte mit
Schäden des Zentralen
Nervensystems

Herausgeber:

ZNS – Hannelore Kohl Stiftung für Verletzte
mit Schäden des Zentralen Nervensystems
Rochusstraße 24, 53123 Bonn

Telefon: 0228 / 97 84 50

Telefax: 0228 / 97 84 555

Internet: www.hannelore-kohl-stiftung.de

E-Mail: info@hannelore-kohl-stiftung.de

INHALT

Bericht der Präsidentin Ute-Henriette Ohoven	4
Die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung im Überblick	6
Prävention und Information	8
Rat und Hilfe	11
Projektförderung 2008	17
Wir sagen Danke!	24
Unser Umgang mit Ihren Spenden	26
Einnahmen 2008	27
Aufwendungen 2008	28
Erfolgsrechnung 2008	29
Vermögensrechnung 2008	30
Ausblick auf das Jahr 2009	31
Haushaltsplanung 2009	32
Testat	33
Menschen, die sich einsetzen	34
Gremien	35
Die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung	36

BERICHT DER PRÄSIDENTIN



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung,

das Jahr des 25jährigen Gründungsjubiläums war ein großer Erfolg für die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung.

Höhepunkt des Jubiläumjahres war das prominent besetzte Benefizkonzert in Ludwigshafen am 31. Mai 2008. Im Feierabendhaus der BASF AG würdigte Walter Kohl vor 1000 Besuchern mit ergreifenden Worten die Arbeit seiner Mutter, der Stiftungsgründerin. Unter den Gästen befanden sich neben den beiden Söhnen Peter und Walter Kohl mit ihren Familien zahlreiche Freunde und langjährige Begleiter von Hannelore Kohl.

Erstmalig wurde im Landsberger Technik-Zentrum des ADAC vom 11. bis 12. September 2008 die Sicherheitskonferenz zur Vermeidung von Schädelhirnverletzungen durchgeführt. Begleitet wurde die Sicherheitskonferenz von der Großplakatkampagne „Auf Kopfschutz setzen“. Ich danke besonders Ralf Schumacher für seinen tatkräftigen Einsatz.

Für ihre Unterstützung der Plakatkampagne zur Therapie und Rehabilitation von schädelhirnverletzten Menschen danke ich von Herzen der Familie des siebenjährigen Mirco Schäperklaus. Mirco erlitt bei einem Unfall lebensgefährliche Kopfverletzungen und steht stellvertretend für 270.000 Menschen, die jährlich nach einem Schädelhirntrauma den Weg in ein neues Leben beschreiten müssen.



Die Durchführung dieser beiden deutschlandweiten Kommunikationsaktionen auf insgesamt 8.000 Werbeflächen konnte auch in diesem Jahr nur durch die großzügige Unterstützung der Ströer Out-of-Home Media AG durchgeführt werden.

Das am 11. Oktober 2008 durchgeführte internationale wissenschaftliche Symposium „State of the Art in Neurotraumatology“ wurde von Publikum und Presse sehr gelobt. Dank der Teilnahme zahlreicher international renommierter Experten aus dem Bereich der Neurotraumatologie war ein wissenschaftlicher Austausch auf höchstem Niveau möglich. Prof. John Pickard, der weltbekannte Neurochirurg aus Cambridge, sagte nach der Veranstaltung: „Deutschland verfügt heute über eine weltweit vorbildliche komplette Kette von der Akutversorgung zur Rehabilitation schädelhirnverletzter Menschen. Dies ist nicht zuletzt der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung zu verdanken.“

Erstmalig wurde am 13./14. März 2008 der Nachsorgekongress unter der Schirmherrschaft der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung durchgeführt. Damit wurde eine Plattform zum Austausch für Betroffene, Vertreter aus Wissenschaft und Klinik sowie Vertreter der Kostenträger und der Gesundheitspolitik geschaffen, die in dieser Form deutschlandweit einzigartig ist und große Anerkennung fand.

Über die Aktivitäten der Stiftung für Unfallopfer mit Schäden des Zentralen Nervensystems berichteten wir im Jahr 2008 in 32 Presseinformationen. In fünf Mailingaussendungen informierten wir gezielt Spender sowie Freunde und Förderer über die aktuelle Projektarbeit der Stiftung und warben um Unterstützung.

In den 25 Jahren ihres erfolgreichen Wirkens konnte die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung 566 kleine und große Hilfsprojekte mit rund 27 Millionen Euro fördern. Das war nur mit Hilfe zahlreicher Spender möglich, durch deren Unterstützung wir Unfälle verhindern und Leid lindern konnten.

Mehr und bessere Therapieplätze, intensive Früh-Rehabilitation, Kliniken mit Elternhäusern, damit Eltern während der Therapie in der Nähe ihrer Kinder sein können, Schulprojekte für schädelhirnverletzte Kinder, betreute Werkstätten, Beratung und Information für Betroffene und ihre Angehörigen, Selbsthilfegruppen, Seminare für pflegende Angehörige von schädelhirnverletzten Menschen, all das schafft bessere Chancen für ein neues Leben nach einer Schädelhirnverletzung.

Wir haben in den vergangenen 25 Jahren viel erreicht, aber noch lange nicht genug. Deshalb werden wir auch in den kommenden Jahren mit Energie und persönlichem Einsatz auf die Erfolge der letzten Jahre aufbauen, um das Schicksal der Menschen mit Verletzungen des Zentralen Nervensystems in unserer Gesellschaft weiterhin nachhaltig zu verbessern.

Mein ganz besonderer Dank gilt all jenen Menschen, die die Arbeit der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung in diesen vielen Jahren durch ihren ehrenamtlichen Einsatz unterstützt haben. Die Arbeit in Gremien, die Präsenz in Arbeitsgemeinschaften sowie die dauerhafte, zuverlässige und kompetente wissenschaftliche Begleitung erfordern hohen persönlichen Einsatz. Zahlreiche Menschen haben sich in den vergangenen 25 Jahren zum Wohle der Verletzten mit Schäden des Zentralen Nervensystems engagiert und stehen der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung tatkräftig und beratend zur Seite. Ohne diesen selbstlosen Einsatz wäre unsere Hilfe nicht möglich. Allen Gremienmitgliedern, ehrenamtlichen Helfern und Unterstützern der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung danke ich deshalb von ganzem Herzen.

Ihre



Dr. h.c. Ute-Henriette Ohoven

DIE ZNS – HANNELORE KOHL STIFTUNG IM ÜBERBLICK

Als Hannelore Kohl Anfang der 1980er Jahre ihr Engagement für Unfallopfer mit Schäden des Zentralen Nervensystems begann, waren Hirnverletzungen noch ein Tabu-Thema. Durch die Entwicklung der medizinischen Versorgung, bahnbrechende Forschungsergebnisse und gemeinsame Bemühungen aller am Reha-Prozess Beteiligten, ist es heute möglich, dass immer mehr Menschen mit einer Schädigung des Zentralen Nervensystems den Weg in ein eingeschränktes aber lebenswertes und eigenständiges Leben gehen.

Trotz aller Gesetze und Verordnungen erleiden in Deutschland rund 270.000 Menschen eine Schädelhirnverletzung, 2.600 Menschen versterben an ihren schweren Verletzungen. Eine im Jahr 2006 von der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung veröffentlichte Studie zur Epidemiologie und Versorgung der Schädelhirnverletzung hat gezeigt, dass etwa ein Drittel der Menschen bleibende Hirnschädigungen mit anhaltenden neurologischen, neuropsychologischen und psychosozialen Folgeproblemen behalten wird.

Die Studie dokumentiert, dass Senioren sowie Kinder und junge Menschen unter 25 Jahren am häufigsten durch einen Unfall ein Schädelhirntrauma erleiden. Besonders für junge Menschen sind die Folgen eines Schädelhirntraumas meist sehr tragisch, stehen sie doch am Beginn ihres Lebens. Sie müssen erfahren, wie binnen Sekunden ihre Lebensträume und -perspektiven zerstört werden. Neben den körperlichen Beschwerden kommt es häufig zu kognitiven und psychischen Begleitsymptomen wie Erschöpfungszustände, Reizbarkeit, depressiver Verstimmung. Darüber zerbrechen Freundschaften, soziale Bindungen gehen verloren. Um praktische Hilfestellung anzubieten, Wege aus der Isolation zu zeigen und Netzwerke zu ermöglichen, hat die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung im Jahr 2006 erstmalig das Erlebniswochenende für junge Menschen mit Schädelhirnverletzung angeboten. Die Resonanz auf diese Veranstaltung war so positiv, dass das Angebot erweitert wurde. Inzwischen werden im Laufe eines Jahres Erlebniswochenenden für verschiedene Altersgruppen mit altersgerecht angepassten Inhalten angeboten.

Seit Ihrer Gründung ist die Stiftung ein Kompetenzzentrum für Forschungsförderung, die Förderung von Hilfsprojekten sowie der individuellen Hilfe für schädelhirnverletzte Menschen. Um die Not dieser Menschen und deren Familien zu lindern, wurden bereits Anfang der 1980er Jahre neurologische Rehabilitationskliniken bei der Errichtung von Frühreha-Stationen unterstützt, die Forschung im Bereich der Neurorehabilitation und Behandlung bundesweit initiiert. Ein flächendeckendes Netz für die Versorgung und Betreuung der Hirnverletzten konnte so geschaffen werden. Im Laufe der Jahre haben wir die Schwerpunktsetzung unserer Arbeit stets den aktuellen Anforderungen angepasst.

Nach wie vor steht die optimale Betreuung von Betroffenen und deren Angehörigen im Zentrum unserer Arbeit. Dem Betroffenen versuchen wir den Weg zurück in ein weitgehend selbst bestimmtes Leben zu ebnen. Wenn keine adäquate Nachsorge und/oder Betreuung stattfindet, ist dieser Weg sehr häufig von Rückschlägen gekennzeichnet. So ist es immer wieder erschreckend zu erfahren, dass junge hirnerkrankte Menschen mangels anderer Angebote in geriatrische Pflegeheime eingewiesen werden. Die Defizite in der Nachsorge stellen ein gesellschaftliches Problem dar, das auch nur gesamtgesellschaftlich behoben werden kann. Gemeinsam mit anderen am Rehabilitationsprozess beteiligten Organisationen haben wir daher die Arbeitsgemeinschaft „Teilhabe – Rehabilitation, Nachsorge und Integration nach Schädelhirnverletzung“ initiiert.

Die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung versteht sich als Stimme der Menschen, die unfallbedingt eine Schädelhirnverletzung erleiden. Die Hälfte von ihnen ist jünger als 25 Jahre und 35.000 sind noch nicht einmal fünf Jahre alt. Das Aufgabenspektrum der bundesweit tätigen Stiftung ist vielfältig. Zur Umsetzung dieser vielfältigen Aufgaben sind wir ausschließlich auf freiwillige Zuwendungen angewiesen, öffentliche Mittel stehen nicht zur Verfügung.

WIR HELFEN HIRNVERLETZTEN MENSCHEN! HELFEN SIE MIT IHRER SPENDE!

PRÄVENTION UND INFORMATION

Auch im Jubiläumsjahr informierten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung an zahlreichen Wochenenden über Unfallrisiken, beteiligten sich an Präventionsveranstaltungen und klärten auf über die Schutzwirkung des Helmes und Möglichkeiten zur Minderung von Unfallrisiken. Mit Ratgebern und TV-Spots, an Aktionstagen und mit Informationsständen berieten wir Eltern und Kinder, Freizeitsportler und Senioren, wie sie sich vor Unfällen und schweren Unfallfolgen schützen können.

TV-SPOTS

Mit den TV-Spots „Voll korrekt“ setzen sich die BARMER Gesundheitskasse und die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung seit 2001 für sicheres Fahrradfahren ein. Persönlichkeiten aus Sport, Musik und Fernsehen engagieren sich in den Spots aus persönlicher Überzeugung und motivieren Radfahrer zum Helmtragen. Ex-Radchampion Marcel Wüst, Sängerin Jessica Wahls und Entertainer Lars Dietrich machen es vor: Jeder nutzt das Fahrrad für seine Zwecke, sei es beim Sport, für den Einkauf in der City oder in der Freizeit – immer mit Helm.



Die Spots wurden 2008 bundesweit von 11 Fernsehsendern ausgestrahlt. Begleitet wurden sie durch eine eigene Kampagnen-Website sowie Faltposter und einen Beitrag im BARMER-Magazin einschließlich Gewinnspiel.

GROßFLÄCHENPLAKAT

„Auf Kopfschutz setzen!“ lautete der Titel des Großflächenplakates 2008. Der ehemalige Formel-1-Pilot Ralf Schumacher war prominentes Gesicht der Plakatkampagne zur Prävention von Schädelhirnverletzungen. Gemeinsam mit dem 8-jährigen Jeffrey Klüh setzte er sich für

das Tragen von Fahrradhelmen im Straßenverkehr, Sport- und Freizeitbereich ein. Ziel der Kampagne war es, durch die Aufklärung über Unfallrisiken und das Aufzeigen geeigneter Schutzmaßnahmen, Kopfverletzungen mit schwerwiegenden Folgen zu vermeiden und die hohen Unfallzahlen dauerhaft zu senken. Die vorangegangenen Plakatomotive zeigten jeweils die Folgen eines Unfalls mit Kopfverletzung und bedienten sich dabei auch einer drastischen Bildsprache. Im Gegensatz dazu wählte die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung für das jüngste Motiv einen positiven Ansatz. Thema war die Vorbildfunktion: Nur durchschnittlich 6 % der Erwachsenen tragen einen Helm. Die Mehrheit wird damit ihrer Vorbildfunktion nicht gerecht. An sie richtete sich die Aufforderung, dem Vorbild der Kinder zu folgen und einen Helm zu tragen.



THINK AHEAD – EINS IST SICHER. NUR MIT HELM

Philipp Hafener ist Motorrad-Sportler in der Superbike-Klasse und kennt die Risiken des Motorsports genau. Deshalb nimmt er sein Engagement in Sachen Kopfschutz sehr ernst. Für seinen Helm hat er ein ungewöhnliches Motiv gewählt: Das menschliche Gehirn. Damit unterstreicht er die Wichtigkeit des Kopfschutzes. Gemeinsam mit der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung macht er sich stark für die Kampagne „Think Ahead“ und ruft zu verantwortungsbewusstem Verhalten im Straßenverkehr auf.



AKTION AN GRUNDSCHULEN

Die Aktion „Helm auf“ ist eine Kooperation des Einrichtungshauses porta Möbel und der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung unter Schirmherrschaft der Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen. Das Ziel der Aktion ist die Sensibilisierung der Grundschüler für die Gefahren des Straßenverkehrs. In den Aktionsjahren 2007 und 2008 wurden insgesamt 126 Grundschulen besucht. Die Schüler der 3. und 4. Klassen konnten im Rahmen einer interaktiven Ausstellung richtiges Verhalten beim Fahrradfahren sehen, erleben und begreifen. Dabei lernten sie, wie wichtig es ist, immer einen Helm zu tragen, und gleichzeitig – auf spielerische Art – auch die Grundregeln der Ersten Hilfe am Unfallort. Jeder Teilnehmer der verkehrserzieherischen Schulung erhielt einen Kinder-Notfall-Pass und einen individuell angepassten Fahrradhelm. Insgesamt 30.000 Helme stellte das Einrichtungshaus porta für diese Aktion zur Verfügung.



MESSEN UND AKTIONSTAGE

Auch 2008 stand das Helmtragen beim Radfahren im Mittelpunkt der Aktionstage der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung. Gemeinsam mit der BARMER Gesundheitskasse warb sie bei Breitensportveranstaltungen in Würzburg, Gütersloh und Bonn für das Helmtragen. Auf der Fahrradmesse in Essen wurden Besucher am Stand der Stiftung über alle Aspekte des Kopfschutzes informiert; gleichzeitig wurden den Nutzern des indoor-Parcours Leihhelme zur Verfügung gestellt. Als Partner der Aktion „Schule... wir kommen“, die sich vor allem an Schulanfänger und Eltern richtet, übernahm die Stiftung in Siegburg die Aufklärung über Risiken einer Kopfverletzung und geeignete Schutzmaßnahmen. Schüler standen auch im Vordergrund der Sportveranstaltungen in Dormagen und Haltern. Beim Schülertriathlon kontrollierten Mitarbeiterinnen der Stiftung die Helme aller Teilnehmer auf Beschädigungen bzw. stellten sie richtig ein. Dass auch Erwachsene in Sachen Helm und richtiger Sitz Nachholbedarf haben, zeigte sich sowohl beim Sommerfest der Bayer Business Services in Leverkusen – hier wurden mehr als 1.000 Helme angepasst –, als auch auf der Seniorenmesse „Die 66“ in München. Im Gespräch konnten zahlreiche Besucher für die Notwendigkeit des Kopfschutzes sensibilisiert und zur aktiven Verbesserung der eigenen Sicherheit animiert werden.

Gleich mehrfach beteiligte sich die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung 2008 an Aktionen des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR). Im Rahmen der ‚IntegraTour‘ übernahm sie die Patenschaft für die Etappe Bonn - St. Augustin und rüstete die jungen Teilnehmer der Christophorusschule aus Bonn mit passendem Kopfschutz aus. Beim ‚Tag der Begegnung‘ in Xanten, Deutschlands größtem Integrationsfest für Menschen mit und ohne Behinderung, zeigte sie im LVR-Netzwerkzelt Beiträge des ZNS-Kreativwettbewerbs ‚Go ahead‘ und prämierte die Gewinner aus Ahaus und Neunkirchen.



RAT UND HILFE

WEITERER AUSBAU DES BERATUNGS- UND INFORMATIONSDIENSTES

Nach einer Schädelhirnverletzung beginnt für die Betroffenen und ihr soziales Netzwerk ein Prozess der Auseinandersetzung und Bewältigung, der individuell sehr unterschiedlich verläuft. Für einen erfolgreichen Rehabilitationsprozess und eine erfolgreiche Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft benötigen diese Menschen mit ihren individuellen Schicksalen und ihrem unterschiedlichen Förderbedarf eine langfristige multiprofessionelle Unterstützung. Mit unserem neutralen und unabhängigen Beratungs- und Informationsdienst leisten wir dazu einen wichtigen Beitrag.

Die statistischen Erhebungen zeigen allein für das Jahr 2008 einen 65 %igen Anstieg in unseren Einzelfallberatungen. In der Mehrzahl meldeten sich Angehörige und Freunde von Hirnverletzten, gefolgt von Fachleuten und Betroffenen. Inhaltliche Anliegen betrafen vor allem die medizinische Rehabilitation und die stationäre und ambulante Nachsorge. Weitere Schwerpunkte berührten psychosoziale und wirtschaftliche Themen.

Die große Nachfrage im Bereich Rat und Hilfe bestärkt unsere Überzeugung, dass diese Form der direkten unmittelbaren Hilfe unbedingt erforderlich ist. Deshalb werden wir den im vergangenen Jahr begonnenen Ausbau des Beratungs- und Informationsdienstes fortführen. Denn unsere Erfahrung zeigt, dass viele staatliche Stellen, aber auch Kostenträger, ihrem eigenen Beratungsauftrag nur unzureichend gerecht werden. Durch unsere qualifizierte Aufklärung und Information werden Ratsuchende befähigt, bestehende Ansprüche und Hilfen im Gesundheitsnetz zu erkennen. Die geschulten Mitarbeiter beantworten Fragen zu Möglichkeiten der Rehabilitation, sozialrechtlichen Themen, Problemen mit Arbeitgebern und Versicherungen. Damit stärken wir die Position der Betroffenen. Mit einer umfangreichen Adressdatenbank zu unterschiedlichen Themen in der Nachsorge übernehmen wir zudem eine Lotsenfunktion und bieten eine wichtige Orientierungshilfe. Die eigene Beratungsarbeit ermöglicht uns, darüber hinaus bestehende Informations- und Versorgungsdefizite zu erkennen und gemeinsam mit Kooperationspartnern und politischen Entscheidungsträgern an einer Verbesserung zu arbeiten.



Die Plakatkampagne 2008 mit dem Titel „Unser Leben geht weiter. Helfen Sie mit.“ hatte zum Ziel, gerade auf diese Beratungs- und Unterstützungsleistungen unserer Stiftung hinzuweisen.

- Relaunch des Informationsangebotes im Internet

Mit dem Internet haben Ratsuchende heutzutage eine sehr schnelle und effektive Möglichkeit, sich gezielt Informationen zu unterschiedlichen Themen einzuholen. Aus diesem Grund haben wir in diesem Geschäftsjahr das internetbasierte Informations- und Beratungsangebot deutlich ausgebaut. Darüber hinaus wurde die Adressdatenbank erheblich erweitert. Ratsuchende finden nun auch Kontaktdaten zu Einrichtungen des betreuten Wohnens, zu speziellen Beratungsstellen und Selbsthilfegruppen. Eine Befragung nach den Zugangswegen der Ratsuchenden zeigt ganz deutlich, dass schon heute die Mehrzahl der Anrufer über das Internet auf unser Angebot aufmerksam wird. Unser Informationsangebot im Internet wird daher in den nächsten Jahren kontinuierlich erweitert.

- Informationsbroschüren

Die Überarbeitung und Aktualisierung des bisherigen Informationsmaterials war ein wichtiger Schritt im Bereich Rat und Hilfe. Allein 2008 hat sich die Nachfrage danach verdreifacht. Aus den Anfrageschwerpunkten unserer Beratungsarbeit erhalten wir zudem wichtige Hinweise, um unser bestehendes Informationsmaterial weiter zu entwickeln und auszubauen. Weitere Informationsbroschüren zur Nachsorge nach Hirnverletzung sind in Planung. Im Jahr 2009 wird ein neuer Ratgeber zum Thema Beschulung aphasischer Kinder veröffentlicht.

SEMINARREIHE DER ZNS – HANNELORE KOHL STIFTUNG

- Anleitung und Unterstützung für pflegende Angehörige

Die Mehrzahl pflegebedürftiger schädelhirnverletzter Menschen wird durch die Familie oder den Partner versorgt; bei Patienten im Wachkoma teilweise bis zu 24 Stunden am Tag, an sieben Tagen in der Woche. In vielen Fällen gibt es dazu keine geeigneten Versorgungsalternativen. Gerade die Begleitung von Personen mit kognitiven und affektiven Störungen ist besonders belastend. Pflegende Angehörige streben nach der Bewältigung der neuen Lebenssituation, erfahren aber häufig die eigenen psychischen und physischen Grenzen, intrafamiliäre Konflikte, soziale Isolation und finanzielle Schwierigkeiten. Mit einem speziell auf die Bedürfnisse des betroffenen Personenkreises konzipierten Seminarangebot bieten wir diesen Angehörigen eine direkte Unterstützung an.

Erneut fanden 120 Angehörige den Weg nach Hennef und Dresden und nahmen dort das vielseitige Hilfsangebot an. Von Freitagvormittag bis zum Sonntagnachmittag wurde intensiv gearbeitet. Die Teilnehmer konnten unter vielfältigen Themen wählen und wurden von Medizern, Pflegefachkräften, Psychologen sowie Fachleuten des Sozialrechts umfassend geschult. Neben der Wissensvermittlung zum neurologischen Krankheitsbild und seiner therapeutischen Behandlung war an diesen Wochenenden vor allem der Austausch mit anderen Betroffenen wichtig. Erzählen, zuhören, weinen, lachen, nachdenken – und immer wieder tief durchatmen.

Unter Betroffenen mit dem gleichen Schicksal zu sein, bedeutet auch verstanden zu werden, keine Rücksicht nehmen zu müssen, alles fragen zu dürfen; außerhalb des Alltags, in dem sich stets alles um den Patienten dreht, endlich einmal an sich selbst zu denken und von den eigenen Ängsten und Sorgen sprechen zu dürfen. So unterschiedlich jedes einzelne Schicksal ist – eines haben alle Angehörige gemeinsam: Sie meistern täglich ihren schweren Alltag.

Die Seminarwochenenden bieten die Möglichkeit, sich eine Auszeit zu nehmen von diesem belastenden Alltag. So sah das Programm nicht nur Workshops vor, sondern auch Spaziergänge, Sport und Entspannung und gemeinsame Stadtrundfahrten. Kleine wichtige Highlights, in denen sich die Angehörigen für einen Moment vom harten Alltag erholen konnten.

Teilnehmer dieser Seminarwochenenden berichten von spürbaren Entlastungen in ihrem Pflegealltag aufgrund der Qualifizierung ihrer eigenen Pflegetätigkeit, der Inanspruchnahme von Entlastungsangeboten und Wahrnehmung bisher nicht in Anspruch genommener Sozialleistungen. Den eigenen Bedürfnissen wird wieder mehr Raum gegeben. Wir erreichen damit eine Stabilisierung und Qualifizierung im Bereich der ambulanten Versorgung von Schädelhirnverletzten. Die Erfahrungen zeigen aber auch, dass bei einigen Teilnehmern weiterer Unterstützungsbedarf herrscht. Diesem Personenkreis bieten wir die Möglichkeit einer erneuten Teilnahme oder aber eine weitergehende Beratung im Einzelfall.



Die Seminare fanden in den Akademie-Hotels der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) statt. Das Angebot ist ein Gemeinschaftsprojekt der BARMER-Ersatzkasse, der DGUV und unserer Stiftung.

- Seminarwochenenden für Menschen mit Schädelhirnverletzungen

Eine Hirnverletzung ist ein kritisches Lebensereignis. Von einem Tag auf den anderen verändert sich das Leben auf dramatische Art und Weise, so dass bisherige Bewältigungsstrategien versagen. Mit einer Hirnverletzung treten zahlreiche Symptome auf, die eine berufliche, soziale und materielle Teilhabe an unserer Gesellschaft erschweren. Die motorischen Störungen als Folge einer Schädelhirnverletzung sind für alle auf den ersten Blick sichtbar.

Andere Störungsbilder wie z.B. eine verminderte Belastungsfähigkeit, der Verlust des Kurzzeitgedächtnisses oder fehlerhafte Sinnesverarbeitung sind dagegen nicht sichtbar und erschweren die Akzeptanz im Arbeitsleben und sozialen Umfeld.

Spezielle Angebote zur langfristigen psychosozialen Unterstützung, wie sie beispielsweise durch Selbsthilfegruppen angeboten werden, sind für junge Menschen mit einer Schädelhirnverletzung nur in den wenigsten Regionen vorhanden. Dies verstärkt die bereits erhöhte Gefahr einer sozialen Isolation. Mit unserer Seminarreihe zeigen wir diesen Menschen einen Weg aus ihrer Isolation.

Betroffen sind Menschen in ganz unterschiedlichen Lebensphasen. Vor diesem Hintergrund hat unsere Stiftung gemeinsam mit der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung jeweils ein Seminar für Verletzte im Alter von 17 – 39 Jahren und von 40 – 65 Jahren konzipiert. Allein 2008 trafen sich an drei Wochenenden 120 Betroffene aus dem gesamten Bundesgebiet.



Wichtiger Inhalt der Schulungsangebote 2008 war der themenzentrierte Erfahrungsaustausch in den Bereichen Krankheitsbewältigung, Leben in einer Beziehung und berufliche Neuorientierung. Von erfahrenen Neuropsychologen angeleitet, erarbeiten die Teilnehmer eigene Bewältigungsstrategien. Die Wochenenden förderten darüber hinaus den Kontakt mit Gleichbetroffenen. Bei verschiedenen Sport- und Freizeitangeboten lernten sich die Teilnehmer aus dem gesamten Bundesgebiet näher kennen. Im Idealfall bieten wir damit erste Ansatzpunkte zur Bildung neuer Selbsthilfenetzwerke.

Trotz der schwierigen Lebenslagen wollen wir weg von einer Defizitorientierung und setzen auf die Förderung der vorhandenen Stärken und Kompetenzen. An den Wochenenden verfolgen wir deshalb den Ansatz des Empowerments. Mit der Einbindung erlebnispädagogischer Elemente wie dem Besuch eines Klettergartens fördern wir ganz gezielt die Wahrnehmung der eigenen Stärken und ermutigen neue Grenzerfahrungen trotz Handicaps. Dies hilft den Teilnehmern langfristig bei der eigenen Krankheits- und Lebensbewältigung.

Die Seminarwochenenden sind für die Teilnehmer kostenlos, damit auch Menschen mit geringem Budget der Zugang ermöglicht wird. Lehr- und Lernmethoden werden den Bedürfnissen und Fähigkeiten Hirnverletzter angepasst. Beispielsweise wird mit kleinen Gruppen gearbeitet, und es sind jederzeit Pausen möglich. Die Seminarräume und Unterkünfte sind selbstverständlich barrierefrei. Hirnverletzte, die eine persönliche Assistenz benötigen, können diese ohne zusätzliche finanzielle Belastung mitnehmen. Kleinerer Hilfebedarf wird durch das Betreuungspersonal vor Ort abgedeckt. Auf vielfachen Wunsch haben wir für das Geschäftsjahr 2009 ein Wiederholungsseminar geplant, zu dem alle bisherigen Teilnehmer herzlich eingeladen werden.

- Eltern-Kind-Seminare zum Thema Beschulung aphasischer Kinder

Eine Aphasie ist eine erworbene Sprachstörung nach neurologischen Erkrankungen (Schädelhirntrauma, Schlaganfall, Gehirnblutung nach Venenthrombose, Tumoren, entzündlichen Erkrankungen) nach abgeschlossenem Spracherwerb. Sie verursacht Beeinträchtigungen in den einzelnen sprachlichen Modalitäten (Sprechen, Verstehen, Schreiben und Lesen) in unterschiedlichen Schweregraden. Im Rahmen des Projekts „Beschulung aphasischer Kinder“ der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung, das vom Bundesverband Aphasie e.V. betreut und durchgeführt wird, wurden zudem zwei Seminare für Familien mit aphasischen Kindern und Jugendlichen angeboten. Viele Jahre ihres Lebens sind Kinder und Jugendliche von „Beruf“ Schüler. Unterricht und Informationstransfer sind schon in der Grundschule auf sprachliche Vermittlung angelegt. Welche Schwierigkeiten daraus für Kinder mit einer Sprachstörung resultieren, liegt auf der Hand. Auch auf den psychosozialen Bereich hat die Aphasie große Auswirkungen für das Kind und die Angehörigen. Die Sprache versagt ihren Dienst, Freunde ziehen sich zurück, das Kind wird aggressiv oder depressiv, Eltern und Angehörige sind hilflos. Wichtigster Bestandteil dieser Seminarreihe war die Aufklärung der Familien zum Thema Aphasie und Beschulung sowie der Austausch der Familien untereinander.

- Seminare für Fachleute

Neben Angeboten für betroffene Kinder und Jugendliche sowie deren Familien ist es Wunsch und Ziel des Projekts „Beschulung aphasischer Kinder“, das Thema Aphasie bei Kindern und Jugendlichen vermehrt unter Fachleuten und Lehrkräften zu etablieren und Therapeuten für dieses Störungsbild zu sensibilisieren. Deshalb wurden bundesweit mehrere Informationsabende für Fachleute, Therapeuten, Studenten und Interessierte durchgeführt.

HILFSFONDS DER ZNS – HANNELORE KOHL STIFTUNG

Häufig hat eine Schädelhirnverletzung für Betroffene und deren Angehörige tief greifende finanzielle Auswirkungen. Entweder weil bei dem Betroffenen keine weitere Erwerbstätigkeit möglich ist oder nahe stehende Angehörige ihren Beruf nicht mehr ausüben, da nur so die spezifische Betreuung sichergestellt werden kann.

In diesen Situationen soll unser Fonds eine einmalige direkte Hilfestellung ermöglichen. Wir unterstützen Personen, die an einer unfallbedingten Schädelhirnverletzung leiden und wirtschaftlich hilfsbedürftig sind. Ein Rechtsanspruch auf Leistungen aus dem Hilfsfonds der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung besteht nicht. Die Höhe der Zuwendung ist auf maximal 500 Euro begrenzt.



Im Geschäftsjahr 2008 konnten wir beispielsweise wichtige Besuchsfahrten in die neurologische Rehabilitation, alternative Therapieeinheiten (z.B. Akupunktur), behindertengerechte Umbaumaßnahmen und den Erwerb eines behindertengerechten Fahrzeugs mit finanzieren.

Neben dieser unmittelbaren Hilfestellung konnten wir in einigen Fällen die finanzielle Situation dauerhaft verbessern, indem wir die Betroffenen auf bisher nicht in Anspruch genommene Sozialleistungen hingewiesen haben.

VERANSTALTUNGEN MARKTPLATZ GEHIRN

„Marktplatz Gehirn - Fortschritt aus dem Rückschritt“ ist das seit sechs Jahren erfolgreiche Informationsangebot zum Thema Nachsorge nach Schädelhirnverletzungen. Dieses von der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung gemeinsam mit der Fachzeitschrift „not“ initiierte und organisierte Projekt war auch in diesem Jahr auf den großen Fachmessen, der REHACARE International in Düsseldorf und der Messe „Miteinander Leben“ in Berlin vertreten. Durch die themenzentrierte Bündelung der Aussteller aus dem In- und Ausland um eine mit Vorträgen belebte Forums-Fläche gelang es erneut, für die betroffenen Menschen eine Erleichterung im weitläufigen Gelände der Messen zu bieten und einen zentralen Anlaufpunkt für alle zu schaffen, die sich für das Thema Hirnverletzung interessieren. Auf beiden Veranstaltungen war das etablierte Kompetenzzentrum stark frequentierter Anlaufpunkt und Plattform für Betroffene und Angehörige ebenso wie für interessierte Fachbesucher. Die Eröffnungsveranstaltung auf der REHACARE gestaltete der von einer schweren Hirnverletzung betroffene Musiker Stefan Tiefenbacher. Er beweist mit seiner eigenen Lebensgeschichte wie wichtig es ist, mit neuem Mut nach vorne zu schauen und zog die Messebesucher mit seinem speziell umgebauten Saxophon in den Bann. Musik ist für ihn die beste Therapie zurück ins Leben, so seine Botschaft.

VERNETZUNG INNERHALB DES HILFESYSTEMS

Mit dem Ziel, die Vernetzung innerhalb des Hilfesystems der neurologischen Nachsorge zu intensivieren, haben wir 2008 bei verschiedenen Fachveranstaltungen mit einem eigenen Informationsstand Präsenz gezeigt. Wir waren vertreten auf den Jahrestagungen der Berufsverbände der Deutschen Gesellschaft für Neurorehabilitation e.V. (DGNR), Deutsche Gesellschaft für Neurochirurgie e.V. (DGNC), Gesellschaft für Neuropsychologie e.V. (GNP), Österreichische Gesellschaft für Neurorehabilitation (ÖGNR) und Schweizerische Gesellschaft für Neuroradiologie (SGNR). Weiterhin haben wir uns auf den Würzburger Aphasie Tagen präsentiert.

PROJEKTFÖRDERUNG 2008

Über die auf den Seiten 8 bis 16 aufgezeigten Maßnahmen hinaus, bewilligte die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung weitere Hilfsprojekte der neurologischen Rehabilitation, der Forschung, der Prävention und der Selbsthilfe.

Informationen zu den Bewilligungsbedingungen mit Fördergrundsätzen und Hinweisen für das Antragsverfahren sowie zu Kontrollinstrumenten sind im Internet unter www.hannelore-kohl-stiftung.de/projekte abrufbar.

Im Einzelnen wurden folgende Projekte gefördert:

ZNS – HANNELORE KOHL STIFTUNG, BONN

Seminarreihe zur Anleitung und Unterstützung von pflegenden Angehörigen

25.029,49 Euro

In diesen Seminaren wurden praktische Hilfestellungen für Angehörige angeboten, die einen schädelhirnverletzten Menschen bereits zu Hause pflegen oder sich noch in der Entscheidungsphase befinden, ob sie sich die Pflege ihres Angehörigen zu Hause zutrauen. Die erstgenannte Zielgruppe erhielt, neben den Tipps für die Pflegepraxis, die Möglichkeit, einmal dem Alltag zu entkommen. Die zweite Zielgruppe, die sich in der Überleitungsphase befindet, erhielt Unterstützung in der Entscheidungsfindung und ein vielfältiges Angebot zur Wissenserweiterung. Intensiver Erfahrungsaustausch ist für beide Zielgruppen wesentlicher Bestandteil dieser Veranstaltungen. Neben rein medizinischen Fachvorträgen wurde eine breite Palette von Workshops angeboten.

Die Seminarreihe ist ein Kooperationsprojekt der BARMER-Ersatzkasse, der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung e. V. und der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung.

ZNS – HANNELORE KOHL STIFTUNG, BONN

Erlebniswochenende für junge schädelhirnverletzte Menschen

21.289,91 Euro

Vom 16. bis zum 18. Mai in Hennef und vom 22. bis zum 24. August in Dresden wurden in den Akademien der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung e. V. umfangreiche Seminar-Wochenenden für junge schädelhirnverletzte Menschen aus dem gesamten Bundesgebiet angeboten. Eingeladen waren junge Leute im Alter zwischen 17 und 35 Jahren. Neben einem vielseitigen Sport- und Freizeitangebot wurde in zahlreichen Workshops Hilfe und Unterstützung z.B. beim Umgang mit der eigenen Angst angeboten, und die jungen Menschen lernten, sich selbst zu motivieren bei Antriebslosigkeit und Müdigkeit.

ZNS – HANNELORE KOHL STIFTUNG, BONN

Sicherheitskonferenz

54.008,45 Euro

Eine durch die ZNS - Hannelore Kohl Stiftung initiierte Studie ergab, dass jedes Jahr 270.000 Menschen ein Schädelhirntrauma erleiden, 2.600 Unfallopfer sterben an ihren schweren Schädelhirnverletzungen. Ein hoher Anteil der Patienten sind Verkehrsunfallopfer.

Im Jahr ihres 25. Jubiläums veranstaltete die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung im ADAC-Technik-Zentrum in Landsberg eine Konferenz zur Vermeidung von Schädelhirnverletzungen. Ausgewiesene Experten aus Medizin, Unfallforschung, Kommunikation und der Automobilindustrie erarbeiteten gemeinsam Wege, um Alltag und Verkehr durch gezielte Maßnahmen sicherer zu gestalten, damit die hohen Unfallzahlen auf Dauer gesenkt werden können.

ZNS – HANNELORE KOHL AKADEMIE, BONN

Förderpreis 2008

11.125,14 Euro

Der Förderpreis 2008 wurde vergeben an Herrn Dr. med. Peter Riess, Lehrstuhl für Unfallchirurgie/Orthopädie der Universität Witten-Herdecke, Chirurgische Klinik des Krankenhaus Köln-Merheim, für nachfolgende Arbeiten:

1. „Embryonic stem cell transplantation after experimental traumatic brain injury dramatically improves neurological outcome, but may cause tumors.“
2. „Trauma-associated inflammatory response impairs embryonic stem cell survival and integration after implantation into injured rat brain“

BUNDESVERBAND FÜR DIE REHABILITATION DER APHASIKER E.V., WÜRZBURG

Lehrerkongress zum Thema Beschulung von aphasischen Kindern

5.000,00 Euro

WISSENSCHAFTSZENTRUM BONN

Internationales Symposium „Neurotraumatology“
zum 25jährigen Bestehen der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung

16.944,18 Euro

Anlässlich ihres 25jährigen Gründungsjubiläums veranstaltete die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung im Bonner Wissenschaftszentrum das Symposium „State of the Art in Neurotraumatology“. International anerkannte Wissenschaftler aus dem Bereich der Neurotraumatologie trafen sich, um den derzeitigen Stand der Wissenschaft darzustellen und zu diskutieren. Während des Symposiums wurden von hervorragenden Kennern der Materie vielfältige Aspekte der modernen Neurotraumatologie von molekularen Mechanismen über Morphologie und Bildgebung bis hin zu zeitgemäßen Therapie- und Rehabilitationsstrukturen diskutiert.

TREFFPUNKT SHV E.V., HEIDELBERG

Neuropsychologische Fortbildung

960,00 Euro

Der Treffpunkt SHV e. V. ist Träger einer Tagesstätte für Schädelhirnverletzte, in der täglich in kleinen Gruppen 6 bis 8 Erwachsene betreut werden.

In der neuropsychologischen Fortbildung für die Mitarbeiter/innen der Einrichtung wurde der aktuelle Wissensstand über die Entstehung kognitiver Beeinträchtigungen und geeignete Therapiekonzepte vermittelt.

ST. JOSEPH – ABTEILUNG FÜR LANGZEIT-SCHWERSTPFLEGE, SOLINGEN

Musiktherapie für Wachkomapatienten

7.964,00 Euro

In der Langzeit-Schwerstpflegeabteilung der Einrichtung leben zurzeit neun Bewohnerinnen und Bewohner im Alter von 6 bis 50 Jahren. Alle befinden sich im Wachkoma Phase F, meist hervorgerufen durch Unfälle oder Einblutungen im Gehirn. Betreut und gefördert werden sie durch speziell geschulte Fachkräfte, eine Ergotherapeutin und eine Musiktherapeutin, die im Haus fest angestellt sind und so eine kontinuierliche Arbeit gewährleisten. Logopädie und Physiotherapie werden regelmäßig von ambulant tätigen Therapeuten übernommen. So können die Bewohner der Langzeit-Schwerstpflege bestmöglich und individuell gefördert werden, ihre Möglichkeiten aufrechterhalten beziehungsweise erweitert werden. Aktivierende Pflege, Wahrnehmungsstimulanz sowie die enge Zusammenarbeit zwischen Personal und Angehörigen schaffen eine abwechslungsreiche Tagesstruktur.

Die Musiktherapie spielt im Leben der Patienten eine wesentliche Rolle: Musik kann auch Schwerstkranke erreichen, da das Gehör der Sinn ist, der am längsten funktionsfähig bleibt. Mit der Förderung durch die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung wurden eine Klangliege und weitere Instrumente angeschafft, die zur Fortsetzung der Musiktherapie in dieser Langzeit-Schwerstpflegeabteilung dringend benötigt werden.

ZNS – HANNELORE KOHL STIFTUNG, BONN

Hilfsfonds der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung

5.000,00 Euro

Der Hilfsfonds der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung wurde eingerichtet, um in finanzielle Not geratene Menschen mit erworbenen Hirnschäden unbürokratisch und schnell zu unterstützen.

ZNS – HANNELORE KOHL STIFTUNG, BONN

Erlebniswochenende für schädelhirnverletzte Menschen

7.254,08 Euro

Vom 21. bis zum 23. November 2008 wurde in Dresden in der Akademie der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung e. V. ein umfangreiches Seminar-Wochenende für schädelhirnverletzte Menschen aus dem gesamten Bundesgebiet angeboten. Eingeladen waren Menschen über 40 Jahre. Neben einem vielseitigen Sport- und Freizeitangebot erhielten die Teilnehmer in zahlreichen Workshops Hilfe und Unterstützung z.B. beim Umgang mit der eigenen Angst. Sie lernten sich selbst zu motivieren bei Antriebslosigkeit und Müdigkeit. Auch ein gemeinsamer Ausflug war Bestandteil des Programms. Neben den vielfältigen Aktivitäten blieb viel Zeit, um neue Kontakte zu schließen.

MEDIA CONTACT GMBH, KÖLN

Voll korrekt TV Social Spots – Fortsetzung Sommer 2008

23.800,00 Euro

Mit den „Voll korrekt“-Spots sollen Fahrradfahrer zum Helmtragen motiviert werden. Entertainer Bürger Lars Dietrich, Sängerin Jessica Wahls und Radprofi Marcel Wüst werben darin für das Radfahren mit Helm – in der Freizeit, beim Einkauf in der City und beim Sport.

Projektpartner sind BARMER und ZNS – Hannelore Kohl Stiftung. Ausgestrahlt wurden die Social Spots im Frühjahr/Sommer 2008 auf regionalen und überregionalen TV-Sendern (DSF, MTV, Nick, RTL II und VIVA).

ZNS – HANNELORE KOHL STIFTUNG, BONN

25 Jahre Fördertätigkeit ZNS - Rückblick und Ausblick

6.985,57 Euro

Im Rahmen der „Neurorehabilitation 2008“, der gemeinsamen Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Neurorehabilitation (ÖGNER), der Deutschen Gesellschaft für Neurorehabilitation e.V. (DGNER) und der Schweizerischen Gesellschaft für Neuroradiologie (SGNR), berichteten ehemalige Preisträger des Hannelore Kohl Förderpreises während des Wissenschaftlichen Symposiums „25 Jahre Fördertätigkeit ZNS – Rückblick und Ausblick“ über die Bedeutung der durch die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung ausgezeichneten Forschungen für die weitere Entwicklung von Therapie und Rehabilitation schädelhirnverletzter Menschen.

AG „REHABILITATION UND NACHSORGE NACH SCHÄDELHIRNVERLETZUNG“, BONN

Tagungsband zum 2. Nachsorgekongress – Rehabilitation und Nachsorge nach Schädelhirnverletzung: Möglichkeit und Wirklichkeit

4.344,26 Euro

Die während des 2. Nachsorgekongresses erarbeiteten Ergebnisse und Lösungen wurden in einem Tagungsband veröffentlicht.

LEBEN MIT BEHINDERTEN GEMEINNÜTZIGE GMBH, DETTINGEN

Anschaffung eines Beintrainers TheraVital und eines Balance Trainers

9.142,00 Euro

Zur Ausschöpfung aller therapeutischen Möglichkeiten für die Heimbewohner wurde dringend ein spezieller Beintrainer und ein Balance Trainer benötigt. Ein regelmäßiges Training mit dem TheraVital kommt den Heimbewohnern in zweierlei Hinsicht zugute. Es hat viele positive Auswirkungen wie Regulation des Muskeltonus, Förderung der Kraft und Ausdauer, Aktivierung von Restmuskelkräften, Verbesserung der Durchblutung, Verbesserung der Verdauung und Harnabfuhr, Mobilisation des Stoffwechsels, Reduktion von Schmerzsymptomen und Bewegungseinschränkungen (Kontrakturen). Weiter sorgt es für sinnvolle Beschäftigung und Freude und wirkt sich somit positiv auf Psyche und Wohlbefinden aus. Das Gerät ist einfach in der Handhabung und schnell einzusetzen. So kann es auch von Pflegekräften problemlos in die Tagesgestaltung integriert werden. Die Betreuten erhalten durch die spezielle Balancefunktion, zusätzlich zum statischen Stehtraining, einen permanenten Input von Sinnesreizen, die es dem verletzten Gehirn ermöglichen, Synapsen wieder miteinander zu verschalten und damit die Gehirnfunktion zu verbessern.

UNIVERSITÄTSMEDIZIN GÖTTINGEN, GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT

Deutsche Validierung des neuen QOLIBRI-Fragebogens zur Erfassung gesundheitsbezogener Lebensqualität von Erwachsenen nach Schädelhirnverletzungen

110.122,50 Euro

Gesundheitsbezogene Lebensqualität ist ein wichtiger Indikator für die Ergebnisbeurteilung in der Erforschung der Behandlung und sozialen Versorgung von Personen nach Schädelhirnverletzung. Der Einsatz gut validierter, krankheitsspezifischer, gesundheitsbezogener Lebensqualitätsinstrumente ist für Menschen mit Schädelhirnverletzungen bisher noch nicht etabliert. Die bestehenden krankheitsübergreifenden Fragebögen zur gesundheitsbezogenen Lebensqualität in diesem Bereich erfassen weder die psychische, kognitive und soziale Funktionsfähigkeit, noch Beeinträchtigung und Gesundheit im sozialen Kontext. Eine Pilotversion erfasst bei Erwachsenen zwischen 17 und 65 Jahren die gesundheitsbezogene Lebensqualität bis zu 15 Jahren nach leichter, mittelschwerer und schwerer Schädelhirnverletzung methodisch zuverlässig.

Dank der Förderung der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung können Wissenschaftler der Universitätsmedizin Göttingen den neuen QOLIBRI Fragebogen an 250 deutschsprachigen Erwachsenen nach Schädelhirnverletzung überprüfen. Ziel ist es, eine kurze, valide und zuverlässige deutsche Endversion zu erhalten.

GESELLSCHAFT FÜR NEUROPSYCHOLOGIE E. V. (GNP), FULDA

Wissenschaftliche Arbeit zur Auswertung der Behindertenstatistik der Bundesrepublik Deutschland von 1995 bis 2005

2.500,00 Euro

Die Fortschritte in der Notfall- und Intensivmedizin in den vergangenen Jahrzehnten haben dazu geführt, dass immer mehr Menschen, die im Rahmen von Unfällen oder Erkrankungen schwerste Hirnschädigungen erwerben, diese überleben. Dies führt zu einem wachsenden Rehabilitationsbedarf und zu hohen Anforderungen an nachklinische Versorgungssysteme.

Mit der durch die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung geförderten Studie konnte die GNP belegen, dass der Personenkreis der Behinderten mit sog. Hirnorganischem Psychosyndrom (erworbene Hirnschädigung und andere Erkrankungen) innerhalb der Bundesrepublik Deutschland zur größten Behindertengruppe im Vergleich mit geistig und psychisch Behinderten geworden ist. Gleichzeitig verweist diese Studie auf bestehende Defizite im Bereich der nachklinischen Versorgung von Menschen mit erworbener Hirnschädigung.

BAG „NACHSORGE ERWORBENER HIRNSCHÄDEN BEI KINDERN UND JUGENDLICHEN“, BONN

Informationsveranstaltung zum Thema Nachsorge erworbener Hirnschäden bei Kindern und Jugendlichen

2.943,11 Euro

Dank der finanziellen Unterstützung der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung konnte die BAG „Nachsorge erworbener Hirnschäden bei Kindern und Jugendlichen“ am 18. November 2008 eine Informationsveranstaltung zum Thema „Nachsorge erworbener Hirnschäden bei Kindern und Jugendlichen“ in der Berliner Charité durchführen. Erfolgreich umgesetztes Ziel der Veranstaltung war die Weiterentwicklung von gemeinsamen Erfahrungen und Erkenntnissen und die umfassende Information über das Langzeitrisko von betroffenen Kindern und Jugendlichen.

BDH-KLINIK, VALLENDAR

Elektrophysiologiegerät „topas“

19.545,00 Euro

Bei der Diagnostik schädelhirnverletzter Unfallopfer kommt die Elektroneurographie zum Einsatz, mit der unter anderem die Leitfähigkeit der Arm- und Beinerven untersucht werden kann. Durch die Förderung der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung konnte die BDH-Klinik Vallendar ein Gerät anschaffen, das den aktuellen wissenschaftlichen Ansprüchen hinsichtlich technischer Ausstattung, Qualität und Zuverlässigkeit voll entspricht. Für die jungen Unfallopfer der Frührehabilitation wurde die notwendige qualitativ hochwertige und aufwendige Messtechnik geliefert, die Voraussetzung für eine bestmögliche Versorgung und Behandlung ist.

UNIVERSITÄTSMEDIZIN GÖTTINGEN, GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT

Gesundheitsbezogene Lebensqualität bei Erwachsenen nach leichten Schädelhirnverletzungen in Relation zu neurologischen und neuropsychologischen Residualsymptomen – Erste Folgeuntersuchung zur Studie „Schädelhirnverletzung: Epidemiologie und Versorgung; eine prospektive Studie“

50.000,00 Euro

Gesundheitsbezogene Lebensqualität ist ein Indikator für das Behandlungsergebnis schädelhirnverletzter Menschen. Der Einsatz gut validierter, krankheitsübergreifender Instrumente zur gesundheitsbezogenen Lebensqualität ist für Schädelhirnverletzungen noch nicht etabliert. Bestehende Fragebögen erfassen nicht die mental-kognitiven und neuropsychologischen Beeinträchtigungen im sozialen Kontext. Diese sind aber entscheidend für die Lebensqualität. Der QOLIBRI-Fragebogen erfragt mit vier Dimensionen die Zufriedenheit (Kognition, Gefühlsleben/Selbstbild, Alltagsbewältigung/Unabhängigkeit und soziale Beziehungen) und mit zwei Dimensionen die fortbestehenden sozialen Beeinträchtigungen (negative Gefühle, Einschränkungen/ Probleme). Er wird derzeit an 250 erwachsenen Menschen nach Schädelhirnverletzung mit dem Ziel getestet, eine kurze, valide und zuverlässige Endversion zu erhalten. Als Probanden für dieses Vorhaben werden im Sinne einer Folgestudie die in den Jahren 2000/2001 prospektiv untersuchten Patienten aus der Studie „Schädelhirnverletzung – Epidemiologie und Versorgung“ bezüglich ihrer verbliebenen Unfallfolgen und deren Auswirkungen untersucht. Dies ist die erste derartige Studie in Deutschland, die auf eine lückenlose Eingangsdokumentation zurückgreifen kann, wobei die Anonymität der Patienten vollständig gewahrt bleibt.

WIR SAGEN DANKE!

Viele Vereine, Organisationen und Einzelpersonen haben mit ihren Aktionen die Arbeit der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung gefördert. Im Folgenden findet sich eine Auswahl von Veranstaltungen, mit denen die Arbeit der Stiftung finanziell unterstützt werden konnte.



Gleich zweimal war die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung auf Johann Lafers Stromburg zu Gast. Zum Auftakt der Fußball EM lud die Lotto-Stiftung Rheinland Pfalz zu einem Benefiz-Dinner. Die Mainzer Hofsänger, Comedian Bernd Stelter und TV-Moderator Holger Wienpahl unterhielten die Gäste vortrefflich. Aus der Fußballwelt zeigten sich an diesem Abend die ehemaligen Spieler der legendären Nationalmannschaft von 1954, Ottmar Walter und Horst Eckel, die Nationalspieler und Spielerinnen Stefan Kuntz, Steffi Jones und Sandra Minnert mit schädelhirnverletzten Menschen

solidarisch. Die Stiftung freute sich über einen Scheck in Höhe von 20.000 Euro, den sie von der Lottostiftung Rheinland-Pfalz und dem Deutschen Fußballbund entgegennehmen durfte.

Beim traditionellen Herbstzauber auf der Stromburg genossen die Gäste neben den kulinarischen Köstlichkeiten aus Johann Lafers Sterneküche einen eindrucksvollen Gala-Abend. Als Stargast begeisterte Thomas Anders die Gäste mit Interpretationen aus dem „American Songbook“ und übergab 5.000 Euro für die Arbeit der Stiftung. Der RTL-Moderator Gregor König führte charmant durch den Abend.



Im Rahmen des Fußball-Ferienkurses der Manfred Kaltz-Fußballschule für Kinder und Jugendliche veranstaltete die Jugendabteilung des FC Leimersheim, unterstützt vom hw-Studio Weber, ein Benefizfußballspiel. Dank der Spendenbereitschaft der Zuschauer sowie des Erlöses einer Tombola konnten 2.511,68 Euro für die Arbeit der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung bereitgestellt werden.



Im Mai trafen sich auf Einladung von Dr. Christoph Kley, St. Johannes Krankenhaus in Sieglar, und Dr. Peter Themann, Klinik am Tharandter Wald in Hetzdorf, Neurologen der Regionen Bonn/Rhein-Sieg und Sachsen zu einem Fachsymposium zum Thema Wachkoma sowie zu einem Benefiz-Fußballturnier, bei dem u.a. die Mannschaften der sächsischen und der rheinischen Neurologen sowie der

ZNS – Hannelore Kohl Stiftung gegeneinander antraten. Die Mannschaft der Stiftung wurde verstärkt durch die Fußballgrößen Herbert Zimmermann, ehemals 1. FC Köln, und Gerd Zewe, ehemals Fortuna Düsseldorf. Insgesamt gingen 2.000 Euro an die Stiftung.

Im Rahmen einer Ausstellung mit Originalfotos von Günter Oswald stellte der Heimat- und Kulturverein Ostertal e.V. sein Foto-Buch „Das Leben ist schön“ der Öffentlichkeit vor. 200 Euro sind der stolze Erlös des Buchverkaufs. Initiiert wurde die Spende von Claudia Kratz, deren verstorbener Ehemann selbst an einer Schädigung des zentralen Nervensystems litt und deren Familie in dieser schweren Zeit hilfreiche Unterstützung von der Stiftung erhielt.

Das Neurologische Rehabilitationszentrum (NRZ) Leipzig der Michels Kliniken GmbH feierte mit einer wissenschaftlichen Tagung sein 10jähriges Bestehen und überreichte einen Scheck in Höhe von 5.000 Euro für die Arbeit der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung.

Viele Menschen bitten aus freudigen Anlässen um Spenden für schädelhirnverletzte Unfallopfer. In zwei Trau-Kollekten wurden für die Arbeit der Stiftung 221,04 Euro eingenommen.

Manfred Cibura, Autor des Buches „Heiliges Blech“, las im Center Bücherland Grobel in Hürth vor zahlreichen Gästen. Der Gesamterlös dieser Veranstaltung, von der Buchhandlung Grobel auf 200 Euro aufgerundet, wurde für die Arbeit der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung gespendet.

Die Mitarbeiter der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) in Sankt Augustin spendeten anlässlich ihres Haut-Aktionstages den Erlös des Mitarbeiterlaufes der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung. Zur Unterstützung der Erlebniswochenenden für junge Unfallopfer konnten 301 Euro übergeben werden.

Aus Anlass ihres 10jährigen Jubiläums veranstaltete die BDH Klinik Greifswald im pommer-schen Landesmuseum eine großartige Jubiläumsgala, deren Erlöse in Höhe von 12.000 Euro für Hilfsangebote zugunsten junger schädelhirnverletzter Menschen eingesetzt werden sollen.

Mit einer festlichen Ballett-Gala läutete das Staatsballett Berlin die neue Saison in der Berliner Staatsoper ein. Vladimir Malakhov verstand es, das Schöne mit dem Guten zu verbinden und widmete diese Aufführung der Superlative der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung. Die Spenden des Abends summierten sich auf stolze 33.890 Euro.

Die MIT Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung des Kreises Ahrweiler sammelte beim traditionellen Neujahrsempfang und der alljährlichen Wanderung im Weinort Rech für die Arbeit der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung. 1.000 Euro konnten für die Arbeit der Stiftung bereitgestellt werden.

WIR DANKEN ALLEN, DIE MIT IHREM ENGAGEMENT UND IHRER SPENDE 2008 DIE ARBEIT DER ZNS – HANNELORE KOHL STIFTUNG UNTERSTÜTZT HABEN!

UNSER UMGANG MIT IHREN SPENDEN

Im Interesse der Spender hat sich die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung eine strenge Selbstverpflichtung auferlegt. Die Rechnungsabschlüsse der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung werden von einer renommierten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft kontrolliert. Zusätzlich zur Jahresabschlussprüfung werden regelmäßig von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer interne Revisionen durchgeführt. Geprüft werden die Organisationsabläufe, der wirtschaftliche Mitteleinsatz sowie die ordnungsgemäße Spendenverwendung und –verwaltung. Damit unterzieht sich die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung freiwillig umfangreichen Prüfungen, die weit über die vom Deutschen Spendenrat und vom Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) in Berlin geforderten Voraussetzungen hinausgehen, die für eine Vergabe des Spendensiegels notwendig wären. Bei Wahrung größtmöglicher Transparenz für die Spender können so zusätzliche finanzielle Belastungen durch Beantragung und regelmäßige Erneuerung des Spendensiegels vermieden werden. Die Selbstverpflichtung der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung umfasst

- die ordnungsgemäße Buchführung und Rechnungslegung nach kaufmännischen Grundsätzen
- die Prüfung der Rechnungslegung durch unabhängige Wirtschaftsprüfer
- die Veröffentlichung des Jahresabschlusses samt seiner Erläuterungen
- die Einhaltung der steuerlichen Grundsätze für gemeinnützige Organisationen mit Nachprüfbarkeit der Mittelherkunft und -verwendung
- die Beachtung der datenschutzrechtlichen Vorgaben bei Ratsuchenden, Patienten, Mitgliedern und Spendern
- die Beachtung der Grundsätze von Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit beim Einsatz der Spendengelder
- den Nachweis im Rechnungswesen über Erhalt und Verwendung zweckgebundener Spenden, etwa für wissenschaftliche Zwecke
- keine Mitglieder-, Spenden- oder sonstige Einnahmen-Werbung auf Provisionsbasis, mit Erfolgsprämien oder Erfolgsbeteiligungen in irgendeiner Form
- die Wahrung der Würde des Menschen bei Werbemaßnahmen
- die Beachtung von Sperrvermerken und Wünschen der Spender bei der Zusendung von Werbetriefen
- keine Einflussnahme auf die Entscheidung zur Spende
- die Mitgliedschaft im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband als Dachverband der freien gemeinnützigen Einrichtungen.

Darüber hinaus informiert die Zeitschrift FORUM die Spender dreimal jährlich über die Einnahmen der Stiftung und deren Verwendung.

Die Homepage www.hannelore-kohl-stiftung.de wird ständig aktualisiert, so dass sich jeder Interessierte über aktuelle Hilfsprojekte und -maßnahmen, Präventionsveranstaltungen der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung informieren kann. Die Projektdatenbank zeigt alle bewilligten Projekte.

EINNAHMEN 2008

Aus Zuwendungen von Freunden und Förderern, aus Einzelspenden, Aktionen, Jubiläen, Kondolenzspenden und Bußgeldern sowie Erbschaften, Zinsen und sonstigen Erträgen hat die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung im Geschäftsjahr 2008 insgesamt 1.916.632 Euro eingenommen:

EINNAHMEN 2008 IN EUR	1.916.632
Spenden	855.069
Sachspenden	5.131
Erträge Stiftungskapital	709.639
Zinserträge	222.354
Sonstige Erträge	23.452
Sponsoring	2.000
Erbschaften	94.237
Bußgelder	4.750

Den Großteil der Spendeneinnahmen (im Jahr 2008 in Höhe von 447.802 Euro) erhalten wir aufgrund der gezielten Spenderansprache durch Briefsendungen (Mailings). Darüber hinaus verdanken wir einen beträchtlichen Betrag der Initiative und Kreativität engagierten Personen, die zum Beispiel Anlässe wie einen runden Geburtstag, ein Familien- oder Firmenfest zugunsten der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung ausrichten. Auch Erlöse aus dem Verkauf von Kaffee und Kuchen bei Festivitäten oder aus Versteigerungen werden häufig zugunsten der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung gespendet.

Zu den Spendeneinnahmen haben im Jahr 2008 die Freunde und Förderer mit 157.963 Euro einen wichtigen Beitrag geleistet. Aus Aktionen wie die Durchführung von Weihnachtsmärkten, Versteigerungen und Benefiz-Veranstaltungen erhielten wir weitere 226.129 Euro. Auf Geburtstagen, Hochzeiten, Firmenjubiläen sowie anderen Festen und Feierlichkeiten wurden 4.950 Euro für die Arbeit der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung gesammelt.

Trauerfälle in der Familie oder im Bekanntenkreis können gleichfalls Anlässe für Spenden sein, wobei im Sinne der Verstorbenen auf Kranz- und Blumengaben verzichtet wird. Dadurch wurden im Jahr 2008 der Stiftung 18.225 Euro zur Verfügung gestellt.

Die Erträge aus dem Stiftungskapital und Zinserträge beliefen sich im Berichtsjahr auf insgesamt 931.993 Euro. Auch im vergangenen Jahr wurden für Hilfsprojekte Mittel bereitgestellt, die innerhalb der Jahresfrist nicht abgerufen wurden. Deren Verzinsung sowie Einnahmen aus der Benefizveranstaltung zum 25. Stiftungsjubiläum (ohne Berücksichtigung der Spenden) sind mit 23.452 Euro in den Einnahmen enthalten.

Von Sponsoren unseres Nachsorgekongresses am 13./14. März 2008 in Bonn flossen der Stiftung 2.000 Euro zu.

Aus Erbschaften und Vermächtnissen wurden der Stiftung 94.237 Euro zur Verfügung gestellt.

Aus gerichtlich auferlegten Geldbußen erhielt die Stiftung 4.750 Euro.

AUFWENDUNGEN 2008

PROJEKTFÖRDERUNG NACH ART IN EUR	894.114
Rehabilitations-Einrichtungen	36.652
Forschung	197.452
Prävention	219.650
Selbsthilfe/Direkthilfe	5.000
Beratung/Information u. Aufklärung	427.365
Projektnebenkosten	7.995
PERSONALKOSTEN, SATZUNGSGEMÄSSE PROJEKTARBEIT	361.000
VERWALTUNGSaufWAND NACH ART IN EUR	688.920
Personalkosten, Verwaltungsarbeit	118.289
Infokampagne & sonstige Akquisekosten, 1/3	78.233
Presse, Öffentlichkeitsarbeit	87.556
Raumkosten und Energiekosten	14.929
Versicherungen, Beiträge	7.017
Reise- u. ä. Kosten	22.266
Wartung/Instandhaltung, Mietgebühr/Leasing	22.881
Porto	8.850
Telefon-/Faxgebühren	4.502
Büromaterial	5.611
Zeitschriften, Bücher	364
Rechts-, Beratungskosten	26.097
Kosten Geldverkehr	653
Abschreibungen	253.801
Übriger Aufwand	37.871
Einstellung Rücklagen	- 208.076
Entnahme Rücklagen	235.478
Mittelvortrag zum Bilanzstichtag	0

Die Personalkosten im abgelaufenen Jahr betragen insgesamt 479.289 Euro. Darin enthalten ist das Geschäftsführergehalt in Höhe von 85.000 Euro. Von den gesamten Personalkosten entfielen auf unmittelbare satzungsgemäße Leistungen (wie Prävention, Projektbetreuung, Beratung und Information) 361.000 Euro. Die Personalkosten im Bereich Finanzen und Verwaltung beliefen sich auf 118.289 Euro. Um die Stiftung mit ihren Leistungen in der breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen, aber auch um die für die satzungsgemäßen Aufgaben dringend notwendigen Spenden einzuwerben, sind vielfältige Aktivitäten im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit notwendig. Für Information und Aufklärung von Spendern sowie Freunden und Förderern der Stiftung rund um das Thema Schädelhirnverletzung und für die Gewinnung von Neuspendern wurden insgesamt 234.699 Euro ausgegeben.

Entsprechend der Planungen aus dem Vorjahr wurden für satzungsgemäße Aktivitäten im Jubiläumsjahr Mittel in Höhe von 235.478 Euro bereitgestellt. Im Berichtsjahr flossen 208.076 Euro den Rücklagen zu.

ERFOLGSRECHNUNG 2008

ZNS - Hannelore Kohl Stiftung für Verletzte mit Schäden
des Zentralen Nervensystems, Bonn

Erfolgsrechnung für 2008

(mit Vergleichszahlen des Vorjahres)

	2008 EUR	2007 TEUR
1. Spenden	954.436,52	1.493
2. Erträge aus gerichtlich auferlegten Geldbußen	4.750,00	305
3. Erträge aus Vermögensverwaltung	931.992,94	834
4. Erträge aus Sponsoring	2.000,00	0
5. Sonstige Erträge	23.452,30	58
6. Aufwendungen nach Maßgabe der Satzung	894.114,37	1.163
7. Personalaufwand**	479.289,29	501
8. Abschreibungen	253.801,48	99
9. Sonstige Aufwendungen	316.823,98	553
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4,81	0
11. Jahresergebnis	-27.402,17	374
12. Mittelvortrag Vorjahr	0,00	12
13. Änderungen der Rücklagen	27.402,17	-386
14. Mittelvortrag zum Bilanzstichtag	0,00	0

* hierin enthalten: Sachspenden und Erbschaftserlöse (vergleiche Seite 27)

** hierin enthalten: Personalaufwand für Prävention und satzungsgemäße Projektarbeit TEUR 361

VERMÖGENSRECHNUNG 2008

Aktiva	Euro	2008 Euro	2007 Euro
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
- Immaterielle Vermögensgegenstände		35.456,00	71.669,00
II. Sachanlagen			
- Grundstücke und Gebäude	292.520,02		311.435,02
- Geschäftsausstattung	15.773,00	308.293,02	13.799,00
III. Finanzanlagen			
- Wertpapiere des Anlagevermögens		14.253.051,85	15.075.309,48
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
- sonstige Vermögensgegenstände		158.630,28	302.052,55
II. Wertpapiere			
- sonstige Wertpapiere		1.765.423,36	1.658.330,20
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		738.945,91	1.346.920,46
C. Rechnungsabgrenzungsposten		2.710,76	1.633,85
		17.262.511,18	18.781.149,56
Passiva	Euro	2008 Euro	2007 Euro
A. Stiftungsvermögen			
I. Stiftungskapital			
- Stiftungskapital		14.253.431,69	15.145.309,48
II. Ergebnisrücklagen			
- zweckgebundene Rücklagen	2.111.341,11		2.311.819,25
- Kapitalerhaltungsrücklagen	547.175,97	2.658.517,08	374.100,00
B. Rückstellungen			
I. sonstige Rückstellungen		44.600,00	44.400,00
C. Verbindlichkeiten			
- Verbindlichkeiten aus Leistungen nach Maßgabe der Satzung	288.018,11		895.847,77
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.813,98		0,00
- sonstige Verbindlichkeiten	15.130,32	305.962,41	9.673,06
		17.262.511,18	18.781.149,56

zum 31. Dezmeber

Das vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e. V. verwaltete Vermögen blieb zwar im Jahr 2008 von der Finanzkrise nicht verschont; der aus (nicht realisierten) Buchverlusten resultierende Abschreibungsbedarf vom Stiftungsvermögen konnte mit EUR 916.877,79 (6,04 %) allerdings vergleichsweise niedrig gehalten werden.

AUSBLICK AUF DAS JAHR 2009

Im Jahr 2009 werden wir unter anderem folgende Projekte und Aktivitäten durchführen:

Vom 12. bis 13. März 2009 findet in Bonn der **3. Nachsorgekongress** zum Thema „Teilhabe: Wege und Stolpersteine 2009“ statt. Schirmherrin ist Frau Karin Evers-Meyer, die Beauftragte der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen. Der Kongress ist mittlerweile als wichtiges Element unserer Bemühungen um eine Verbesserung der Nachsorgestrukturen in Deutschland bekannt und wohl etabliert. Getreu unserem Motto „Weiterhelfen“ unterstützen wir den von der „Arbeitsgemeinschaft Teilhabe – Rehabilitation, Nachsorge und Integration“ gestalteten Nachsorgekongress auch im kommenden Jahr inhaltlich, finanziell und organisatorisch.

Aufgrund der wachsenden Nachfrage werden wir unsere Seminarreihe für Angehörige und Betroffene im kommenden Jahr ausweiten:

Vom 3. bis 5. April 2009 in Hennef und vom 04. bis 06. September 2009 in Bad Hersfeld führen wir die **Seminarreihe für pflegende Angehörige** fort. Beide Veranstaltungen bieten pflegenden Angehörigen die Möglichkeit, einmal dem „Alltag zu entkommen“ und darüber hinaus praktische Hilfestellungen und Anregungen für die herausfordernde Aufgabe zu sammeln.

Erlebniswochenenden für junge Menschen mit Schädelhirnverletzung werden vom 16. bis 18. Juli in Greifswald und vom 2. bis 4. Oktober 2009 in Dresden durchgeführt. Für spezielle Fragestellung von Frauen und Männern mit Schädelhirnverletzungen im Alter ab 40 Jahren haben wir ein eigenes Seminar konzipiert, das vom 21. bis 23. August 2009 in Hennef stattfindet. In den Seminaren für Betroffene finden Menschen mit Schädelhirnverletzung Hilfestellung und Unterstützung zur Bewältigung ihrer Alltagsprobleme.

Um auf die Bedeutung des Fahrradhelmes zur Vermeidung von Schädelhirnverletzungen hinzuweisen, werden wir uns auch im Jahr 2009 an verschiedenen regionalen Informationsveranstaltungen und Sicherheitstagen beteiligen. So werden wir beispielsweise bei Schultriathlonveranstaltungen in Nordrhein-Westfalen den richtigen Sitz der Helme kontrollieren. Gemeinsam mit den porta-Möbelhäusern werden wir im Rahmen der **Aktion „Helm auf“** bundesweit Kinder in der richtigen Handhabung ihres Kopfschutzes schulen. Dabei werden 60 Grundschulen besucht und 15.000 Kinder mit einem Helm ausgestattet. Auf die Bedeutung des Helms als unverzichtbarer Kopfschutz werden wir auch auf **Großflächenplakaten** hinweisen, die im Jahr 2009 bundesweit eingesetzt werden.

Nicht nur den jungen Menschen gilt unser besonderes Augenmerk in der Unfallprävention: Auf der **Seniorenmesse „Die 66“** werden wir vom 24. bis 26. April 2009 in München gezielt ältere Menschen über Gefahrenquellen im Alltag informieren, denn mit erhöhtem Alter steigt das Risiko eines Unfalls mit schwerer Kopfverletzung. Auch in unserer Beratungstätigkeit tragen wir dem Bedürfnis nach altersspezifischen Informationsangeboten verstärkt Rechnung: So führen wir im Jahr 2009 sechs **Vortragsveranstaltungen zum Thema „Patientenver-**

fügung/Vorsorgevollmacht“ in von der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung geförderten Kliniken und Reha-Einrichtungen sowie in Senioren-Residenzen durch.

Insgesamt weiten wir unser Informationsangebot aufgrund gestiegener Nachfrage aus: So wird im Jahr 2009 ein neuer Ratgeber zum Thema **Beschulung aphasischer Kinder** (d.h. für Kinder mit erworbenen Sprachstörungen) veröffentlicht. Ebenfalls ist die Veröffentlichung einer neuen Broschüre zum Thema **Dysphagie** (Schluckstörung) geplant. Dysphagien treten bei mehr als einem Drittel der Patienten nach Schlaganfall, Gehirnblutung oder Schädelhirnverletzung auf. Unseren Ratgeber für Angehörige **„Das schwere Schädelhirntrauma“** und die Broschüre zum **Betreuungsrecht** werden überarbeitet und in neuer Auflage veröffentlicht.

HAUSHALTSPLANUNG 2009

Den Grundsatz, Risiken zu vermeiden, haben wir uns nicht nur in der Aufklärungsarbeit und in unseren Aktivitäten zur Unfallverhütung zu eigen gemacht. Er spiegelt sich auch in unseren behutsamen Haushaltsplanungen für das Jahr 2009 wider. Im Zeichen der Finanzkrise orientieren sich unsere Ziele eher an einer qualitativen Optimierung unserer Prozesse denn an einem quantitativen Wachstum.

Die Bilanz der ersten Monate des Jahres 2009 zeigt, dass wir mit diesem Kurs genau richtig liegen. So haben wir die Auswirkungen der Finanzkrise auf die Spenderbereitschaft richtig prognostiziert und liegen sogar leicht über den erwarteten Einnahmen.

	Budget 2009	Ist 2008	Veränderung	
	EUR	EUR	EUR	%
Gesamt Einnahmen	1.485.000	1.916.632	-431.632	-23
Satzungsgemäße Leistungen inkl. Beratungs- und Informationsdienst	887.068	1.255.114	-368.046	-29
Personalaufwand, Verwaltung	117.300	118.289	-989	-1
Informationskampagne, sonstige Akquisekosten	74.000	78.233	-4.233	-5
Presse, Öffentlichkeitsarbeit, Werbung	45.600	87.556	-41.956	-48
Sonstiger betriebl. Aufwand	149.450	151.041	-1.591	-1
Abschreibungen	65.500	253.801	-188.301	-74
Jahresergebnis	146.082	-27.402	-/-	
Entnahme Rücklagen § 58 Nr. 7a AO	173.076	235.478		
Einstellung Rücklagen § 58 Nr. 7a AO	-/-	-208.076		
Offenes Budget für satzungsgemäße Leistungen im Berechnungszeitraum	319.158	0		

Bestätigungsvermerk

An die ZNS - Hannelore Kohl Stiftung für Verletzte mit Schäden
des Zentralen Nervensystems, Bonn;

Wir haben die Jahresrechnung - bestehend aus Vermögens- und Erfolgsrechnung - unter Einbeziehung der Buchführung der ZNS - Hannelore Kohl Stiftung für Verletzte mit Schäden des Zentralen Nervensystems, Bonn, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung der Jahresrechnung nach den deutschen rechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Stiftung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über die Jahresrechnung unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung der Jahresrechnung in entsprechender Anwendung des § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung der Jahresrechnung wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Stiftungstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Stiftung sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresrechnung überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht die Jahresrechnung den gesetzlichen Vorschriften.

Koblenz, den 20. Februar 2009



DR. DORNBACH & PARTNER GMBH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft


(Dr. Dornbach)
Wirtschaftsprüfer


(Röhrig)
Wirtschaftsprüfer

Die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung ist eine rechtsfähige Stiftung. In der Satzung sind gemäß dem Willen der Stifterin als Stiftungszweck festgelegt: die Förderung und Unterstützung von Maßnahmen der Unfallverhütung, der Behandlung und Rehabilitation sowie der Betreuung und Nachsorge von verletzten Menschen mit Schäden des Zentralen Nervensystems und der diesen Zielen dienenden Forschung.

MENSCHEN, DIE SICH EINSETZEN

Organe der Stiftung sind der Vorstand und das Kuratorium.

Das Kuratorium berät den Vorstand in allen wichtigen Angelegenheiten der Stiftung. Es besteht aus maximal zwanzig ehrenamtlichen Mitgliedern. Diese sind profilierte Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens sowie herausragende Experten in für den Stiftungszweck bedeutsamen wissenschaftlichen Fachdisziplinen. Das Kuratorium beruft die Präsidentin/den Präsidenten im Einvernehmen mit dem Stiftungsvorstand für die Dauer von fünf Jahren. Das Kuratorium nimmt die Jahresrechnung entgegen und entlastet den Vorstand.

Der Vorstand wird vom Kuratorium berufen. Er besteht aus dem Vorsitzenden, dem stellvertretenden Vorsitzenden sowie ein bis drei weiteren Mitgliedern, von denen eines Arzt mit Kenntnissen und Erfahrungen auf dem Gebiet der Neurowissenschaften entsprechend dem Zweck der Stiftung sein muss. Ein Mitglied des Vorstandes wird vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft benannt. Die Amtszeit des Vorstandes beträgt drei Jahre. Der Vorstand ist ehrenamtlich tätig. Er vertritt die Stiftung gerichtlich und außergerichtlich. Der Vorstand bestimmt im Rahmen des Stiftungszwecks die Tätigkeit der Stiftung. Er hat im Rahmen der Satzung den Willen der Stiftungsinitiatorin, Frau Dr. med. h.c. Hannelore Kohl, so wirksam wie möglich zu erfüllen. Unter anderem beschließt er über Vergabe der Fördermittel und erlässt die Förderrichtlinien. Er genehmigt das Jahresbudget und beauftragt eine unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit der Prüfung der Jahresrechnung. Der Vorstand beruft die Geschäftsführung und regelt deren Zuständigkeitsbereich.

Der Geschäftsführer führt hauptamtlich die Geschäfte der Stiftung. Ihn unterstützen in der Geschäftsstelle neun hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (davon 7 Teilzeit) in den Arbeitsbereichen Prävention, Beratung und Information, Projektförderung, Datenverarbeitung sowie Finanzen und Verwaltung.

Ein Beirat bestehend aus Ärzten, Vertretern der Sozialversicherungsträger und Wohlfahrtsverbände sowie von Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, der Wirtschaft und Medien, steht den Organen der Stiftung beratend zur Seite.

Die Mitglieder der Gremien engagieren sich unentgeltlich. Ihnen werden lediglich nachgewiesene Aufwendungen (wie Reisekosten) im Zusammenhang mit der Wahrnehmung ehrenamtlicher Aufgaben für die Stiftung auf Antrag und im angemessenen Umfang (z.B. entsprechend dem Bundesreisekostengesetz) erstattet.

GREMIEN

Kuratorium

Präsidentin

Dr. h.c. (BR) Ute-Henriette Ohoven

Ehrenvorsitzender

Dr. Drs. h.c. Helmut Kohl

Vizepräsident

Prof. Dr. Wolfgang J. Bock †

Direktor a. D. der Neurochirurgischen Klinik der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Ministerialrat Karl Henning Bald

Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Barbara Benz (seit Mai 2008)

ehem. lt. Psychologin des Neurologischen RehaZentrums für Kinder und Jugendliche „Friedehorst“/Bremen-Lesum

Dr. Franz Josef Dumoulin

Notar a. D.

Dipl. Kfm. Achim Ebert

ehem. Geschäftsführer der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung

Prof. Dr. Volker Hömberg (seit Mai 2008)

Ärztlicher Direktor St. Mauritius Therapieklinik

Dr. Wolfgang Munde

Hauptgeschäftsführer a.D. des Verbandes der Chemischen Industrie e.V.

Dr. Annegret Ritz

ehem. lt. Ärztin Reha-Zentrum für Kinder und Jugendliche „Friedehorst“/Bremen-Lesum

Dr. Franz Schoser

Hauptgeschäftsführer a.D. des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK)

Prof. Dr. Drs. h.c. Hans Tietmeyer

Präsident der deutschen Bundesbank i.R.

Prof. Dr. Klaus von Wild (seit Mai 2008)
KWW Neuroscience Consulting, Münster

Vorstand

Vorsitzender

Dr. Joachim Breuer

Hauptgeschäftsführer der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV)

stellvertretender Vorsitzender

Prof. Coordt von Mannstein

Kommunikationsfachmann

Werbeagentur von Mannstein

Prof. Dr. Dr. Klaus Mayer

Direktor a.D. der Neurologischen Universitätsklinik Tübingen

Dr. Ambros Schindler

Leiter des Deutschen Stiftungszentrums

Dr. Johannes Vöcking

Vorsitzender des Vorstandes der Barmer

Ersatzkasse

Beirat

Dr. Hans Jürgen Ahrens

Vorstandsvorsitzender des AOK Bundesverbandes

Josef Bauer

Hauptgeschäftsführer BDH Bundesverband für Rehabilitation und Interessenvertretung Behinderter e.V.

Georg Baum

Hauptgeschäftsführer, Deutsche Krankenhausgesellschaft DKG

Kai Diekmann

Herausgeber BILD u. BILD am SONNTAG, Chefredakteur BILD

Prof. Dr. Axel Ekkernkamp

Ärztlicher Direktor Unfallkrankenhaus Berlin-Marzahn mit Berufsgenossenschaftlicher Unfallklinik, Leitung der Abteilung für Unfallchirurgie der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald

Wilhelm Hecker

Geschäftsführer der Kliniken der Stadt Köln gGmbH

Prof. Dr. Volker Hömberg (bis April 2008)

Ärztlicher Direktor St. Mauritius Therapieklinik Meerbusch

Prof. Dr. Konstantin-Alexander

Hossmann

Geschäftsführender Direktor a.D. des Max-Planck-Instituts für Neurologische Forschung – Abt. für experimentelle Neurologie

Prof. Dr. Gert Huffmann

ehem. Leiter der Neurologischen Uni-Klinik Marburg

Prof. Dr. Werner Ischebeck

Ärztlicher Direktor a.D. der Klinik Holthausen

Prof. Dr. Kurt-Alphons Jochheim

Ehrenvorsitzender der Deutschen Vereinigung für die Rehabilitation Behinderter e.V., Heidelberg

Christian Kellner

Hauptgeschäftsführer, Deutscher Verkehrssicherheitsrat e.V.

Dr. Volker Leienbach

Verbandsdirektor Verband der privaten Krankenversicherung e. V.

Martin Lohmann

Freier Journalist

Prof. Dr. Rüdiger Lorenz ()

ehem. Direktor der Neurochirurgie der Uni-Klinik Frankfurt

Hans Mahr

mahrmedia

Prof. Dr. Karl-Heinz Mauritz

Ärztlicher Direktor der Klinik Berlin Rehabilitationsklinik für Neurologie und Orthopädie

Dr. Gerhard Mehrtens

Vorsitzender Geschäftsführer der BG Gesundheitsdienst und Wohlfahrts-pflege (BGW), Geschäftsführer des BG Vereins für Heilbehandlung Hamburg e.V.

Udo Müller

Vorstandsvorsitzender der Ströer Out-of-Home Media AG

Bernd Petri

Hauptgeschäftsführer, Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR)

Dr. Erwin Radek

Geschäftsführer des Vereins für Berufsgenossenschaftliche Heilbehandlung Heidelberg e.V., Hauptgeschäftsführer der BG der Chemischen Industrie

Rolf Radzuewit

Vorsitzender Bundesverband NeuroRehabilitation e.V., Verwaltungsdirektor Neurolog. Rehabilitationszentrum Godeshöhe

Dr. Herbert Rische

Präsident, Deutsche Rentenversicherung Bund

Dr. Michael Roik

Ministerialdirigent beim Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien

Dr. Wilfried Sahn

Hauptgeschäftsführer und Mitglied des Präsidiums des Verbandes der Chemischen Industrie e.V. (VCI)

Prof. Dr. Dr. Paul-Walter Schönlé

ehemaliger ärztlicher Direktor des NRZ Magdeburg

Klaus Schunk

Geschäftsführer Radio Regenbogen GmbH & Co. KG Mannheim

Prof. Dr. Volker Seifert

Direktor der Klinik für Neurochirurgie Johann Wolfgang von Goethe Universität, Frankfurt

Prof. Dr. Franz Stachowiak

Direktor des Instituts für Heil- und Sonderpädagogik der Justus-Liebig-Universität Gießen

Prof. Dr. Klaus von Wild (bis April 2008)

KWW Neuroscience Consulting, Münster



Die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung wurde 1983 von Dr. med. h.c. Hannelore Kohl gegründet, um die Situation von Menschen mit Verletzungen des Zentralen Nervensystems (ZNS) nachhaltig zu verbessern.

Was Frau Dr. Kohl begonnen hat, ist für uns Herausforderung und Verpflichtung für die Zukunft:

- die gezielte Aufklärungsarbeit über Unfallursachen und geeignete Schutzmaßnahmen,
- die Förderung von Forschungsprojekten und die Einrichtung von Therapieplätzen,
- die Begleitung der Unfallopfer durch alle Phasen der Behandlung und Rehabilitation,
- die Unterstützung der Unfallopfer und deren Angehörige durch Information, Beratung und Schulung sowie
- die Unterstützung bei der Wiedereingliederung in Schule oder Beruf, auch wenn bis dahin viele Jahre vergehen.

Die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung finanziert ihre Aktivitäten ausschließlich aus Spenden und freiwilligen Zuwendungen. Sie erhält keine öffentlichen Mittel.

Die Stiftung ist als gemeinnützig, mildtätig und wissenschaftliche Zwecke fördernd unter der Steuer-Nummer 206 / 5886 vom Finanzamt Bonn-Außenstadt anerkannt.

Helfen Sie uns mit Ihrer Spende, damit wir auch künftig Unfallopfern helfen können.

[Spendenkonto 3000 3800](#)
[Sparkasse KölnBonn](#)
[BLZ 370 501 98](#)

ZNS – Hannelore Kohl Stiftung
Rochusstraße 24 · 53123 Bonn · Tel.: 0228 / 97845-0 · Fax: 0228 / 97845-55
info@hannelore-kohl-stiftung.de · www.hannelore-kohl-stiftung.de